

Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe u. Anzeigenstellen für Inserate und Abonnementen: H. Mann, Eisenstraße, Schulstraße 77. H. Müllers, Papierstraße, Schulstraßen 10. Heinrichs, Schulstraßen 22.

Expedition: Wallenhaus-Druckerei.
Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annoncen der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags gedruckt werden Tags zuvor erdienen.
Inferate behörden die Annoncen-Bureau, Buchhandlung & Verlag in Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlhagen, Straßburg, Wien &c.

Stündlichbelegter Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N: 149.

Sonntag, den 21 Juni

1874

Zur Tagesgeschichte.

Aus der Nationalversammlung in Versailles.

Wenn man berücksichtigt, daß im Oktober v. J. Seine Majestät der allerchristlichste König Heinrich V. Gefährlich, mit einer eben so ruppigen Majorität proklamiert zu werden, wie am 13. d. M. die Republik, kann man dem Grafen Chambord nicht aufrichtig genug dazu Glück wünschen, daß er, in seine Exil, d. h. in seine weiße Fahne, geflüchtet, ruhig in Frankreich geblieben ist. Der Nationalversammlung von Versailles ist in der Geschichte ein unvergänglicher Platz gesichert: neben dem „langen Parlament“, dem „Rump-parlament“, der „Chambre introuvable“ und ähnlichen Curiositäten des Constitutionalismus wird man stets auch die Kammer nennen, welche allen Regeln der Artigkeit zum Trotz weder rechts noch links eine Majorität zu Stande zu bringen vermochte.

Diese Kammer von 750 Mitgl. wird man der stammenden Republik erzählen, hat eine Regierung, welche dem Lande den inneren und äußeren Frieden wiedergegeben hatte, mit einer Mehrheit von 14 Stimmen geführt, weil sie die Republik, unter deren Namen sie waltete, auch für die herrschende Staatsform an sich ein Jahr darauf erklärte die Kammer ihr Unrecht und erklärte sich nun für die Republik mit einer Majorität von einer Stimme. Häufig kam es in diesem verkehrten Hause vor, daß der Präsident in einer Abstimmung durch Aufstehen und Singenbleiben einen Sieg der Rechten proklamierte und, wenn es dann zum Zählen kam, anzeigen mußte, die Linke hätte eine Mehrheit von 60 Stimmen davongetragen.

In der Urne selbst hätte ein Robald seinen Spul zu treiben, denn fast nach jeder nennenswerten Abstimmung mußte Peter zum Protokoll anzeigen, daß er nicht schwarz, sondern weiß, und Paul, daß er nicht weiß, sondern schwarz votiert habe.

Anwesende wurden nicht gezählt und Abwesende gaben ihre Stimmen ab; es kam vor, daß ein Deputierter noch mitstimmte, der schon gestern hundert Weizen von Versailles das Zeittage eingekauft hatte. Anderen wiederum saßen die Gabe, eine Abstimmung herbeizuführen, durch den Jörn des Himmels verlagert zu sein; so sah man z. B. eine Zeit lang die beiden Prinzen von Orleans mit militärischer Pünktlichkeit in den Sitzungen erscheinen und sich systematisch jeder Abstimmung enthalten, als ob ihnen eine Freizeiten an der Wiege verboten hätte, jemals Farbe zu befehlen.

Solche und noch viele andere märchenhafte Dinge wird die Geschichte von der Nationalversammlung von 1871 bis 1874 berichten; sie wird erzählen, wie diese Kammer in öffentlicher Sitzung die Republik verwarf, um sie dann sofort in feierlicher Deputation dem zürnenden Staatsoberhaupt an einem Präsidenten darzubringen, wie sie ein Mißtrauensvotum gegen ein Ministerium erließ und am folgenden Tage in das amtliche Blatt die Verichtigung ein-

trückte: „In unserem gestrigen Blatte Seite 10 und 11 statt: Mißtrauensvotum des Vertrauensvotum“, wie sie ein Cabinet zu der einen Thür hinanschieben und zu der anderen wieder einließ, wie in ihr gerade bei den wichtigsten Debatten die Minister ein Papagenoschloß vor dem Munde trugen, wie ein Vorgesetzter der Republik den Antrag auf Restauration der Monarchie stellte und ein General mit der Linken stimmte, während der Minister des Aeußeren mit der Rechten ging, wie die Vertreter Frankreichs in London, Berlin, Brüssel, Wien, St. Petersburg alle vier Wochen eigens nach Versailles eilen mußten, um der in die Dymnacht fallenden Majorität unter die Arme zu greifen, wie der Marschall Mac Mahon bei jeder Gelegenheit feierlich erklärte, nur der Tod vermöge ihn von einer Majorität zu trennen, welche in Wahrheit gar nicht existierte, wie man ins Unendliche darüber stritt, ob der Marschall Präsident der Republik oder ein republikanischer, wie die Aeschylier beauftragt wurden, Verfassungen auszuarbeiten, welche gleichzeitig auf das Königthum von Gottes Gnaden und die rote Republik passen sollten, und wie endlich in diesen parlamentarischen Habel die Leute zuletzt ihre eigene Sprache nicht mehr verstanden.

Die letzten Geschehnisse werden alles nicht glauben wollen, man wird die Geschichte dieser verunsicherten Nationalversammlung für eine im Volksumde, d. h. im allgemeinen Stimmrecht entfallende nationale Legende halten, aber dann wird ein Dr. Schiemann auftreten, den ganzen Schutt, der sich über das Theater von Versailles gelagert haben wird, sich hinhängen und unabweislich beweisen, daß diese wunderbaren Dinge sich wirklich in der Assemblée jugeragen haben, welche in solennem Beschlusse Frankreich mit dem heiligen Herzen Jesu gewidmet und unter den Schuß der Marie Madeleine gestellt hat.

Berlin, 19. Juni.

Ueber den Sitz des Bundesgerichts ist kein Beschluß gefaßt. Die Bestimmung darüber ist dem Kaiser auf Vorschlag des Bundesraths anheimgefallen.

Die in Landaus erlassenen Australische Deutsche Zeitung veröffentlicht ihr Handbroschen, welche Herr v. S. Klemm von Sandburg, der am 9. April, dem ersten Hierauf, von seiner europäischen Reise wieder zurückgekehrt war, vom Deutschen Kaiser Wilhelm, dem Kronprinzen, dem Fürsten Bismarck und dem Prinzen Friedrich Karl auf die denselben überreichten Geschenke empfangen hatten. Der Kaiser hat in dem 28. November 1873 geschrieben:

Ich habe den Bekleidungs, welchen Sie mir durch Vermittelung des Feldmarschall Grafen v. Woltke als Geschenk dargeboten haben, mit um so größerem Vergnügen angenommen, als ich zugleich erfahren habe, daß Ihre Aufmerksamkeit innig mit der sympathischen Theilnahme in Beziehung steht, mit welcher Sie und die übrigen in Melbourne wohnenden Deutschen die großen Ereignisse der letzten Jahre und daraus hervorgegangene glückliche Umwälzung

der Verhältnisse Deutschlands verfolgt haben. Indem ich Ihnen für diese Aufmerksamkeit verbindlich danke, bitte ich Sie, die beifolgende mit darstellende Wüste als Erinnerung an mich mit in Ihre gegenwärtige ferne Heimat mitbringen zu wollen.

Der Brief des Grafen Bismarck aus Paris, 3. Dezember 1873, lautet:

Em. Wohlgebornen haben die Freundschaft gebahrt, mir merkwürdige und wertvolle Proben von dem Naturreichtum und der hohen Entwicklung der Kunstwerke Ihrer neuen Heimat zu übersenden. Ich freue mich über diesen neuen Beweis der Theilnahme, welche die Deutschen Sandhursts in Australien der Entwicklung ihres alten Vaterlandes zu der langentbehrten politischen Einheit zuwenden und vielfach befruchtigt haben. Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre wohlwollenden Wünsche und für die freundlichen Geschenke, mit denen Sie dieselben begleitet haben. Da ein Verbleiben jedenfalls für weiblichen Gebrauch bestimmt ist, so bitte ich Sie, auch den Dank meiner Frau entgegenzunehmen zu wollen. Mit herzlichster Hochachtung Em. Wohlgebornen ergebenst v. Bismarck.

Der Kronprinz hat Herrn Klemm sein in miniature auf Eisenblech gemaltes Porträt und Prinz Friedrich Karl ebenfalls sein Porträt verehrt.

Der Berliner Wajzen-Sourire hält allen Demenstis gegenüber seine Meinung von den fünfzehnter Kruppischen Kanonen, welche der Schwede gekauft und bereits erhalten habe, mit der größten Entschiedenheit aufrecht. Zu einem eigenen Artikel vertheilt sich das Berliner Blatt gegen den Vorwurf, es habe eine Lunte anzuzünden lassen; es erklärt, der Capitän des Schiffes, welches die erste Hälfte der Geschütze von Rotterdam nach Alexandria verpackte, befand sich in Berlin und ist bereit, die Thatsache zu bestätigen. Solche Sicherheit ist allerdings geeignet, die anfangliche Zweifel zu verdrängen. Das die Abfertigungen aus Kairo und Petersburg nicht viel bedeuten, darin müssen wir dem Berlin Courier Recht geben. Hat er die Wahrheit mitgeteilt, dann ist die Sache bedeutend im höchsten Grade. Wozu braucht der Reichstag fünfzehnter Geschütze? Und woher nimmt er das Geld, sie zu bezahlen? Er mag erklären, was er will, solche Klagen sind ihm erstens nicht erlaubt, und zweitens sind sie im höchsten Grade verächtlich. Die russische Regierung muss ernstlich darüber benurteilt sein, und wenn auch Verletzung viel am Golben der Horn vermag, so kann der Schwede doch einer ersten Anfrage von Seite des Sultans diesmal nicht entgegen.

Der „Neue Social-Demokrat“ erläßt folgende Mahnung an seine Anhänger: „Parteiengenossen! Denkt an die Gemüthsregeln. Die Mittel sind erschöpft!“

Privatnachrichten aus England melden, daß Hofesfort bei seiner Landung in Queenstown von der Polizei gegen das Volk geschickt werden mußte, das ihn ins Meer werfen wollte.

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

Helene aber ließ nicht nach zu drängen, die Mathilde ihr lächelnd willfahren.

„Mit Schmerzen,“ lautete die Antwort des Blumenorakels. Mathilde zerzupfte hastig eine zweite Blume. „Mit Schmerzen,“ sprach das letzte Blatt. „Anstina!“ rief sie, die Blume wegwerfend.

Comtesse Hien rauchte am Arme ihrer Freundin, Marie von Wehen, vorüber. „Sie hatte eine dunkle Ahnung von dem Verhältnisse zwischen Mathilde und dem Grafen Sebo. Sie hörte daher in Mathilde eine Nothin, und dieser Haß ist immer rachsüchtiglos. „Welch reißendes Spiel Sie da treiben, bestes Fräulein!“ rief sie lächelnd, „darf man fragen, welchem von Ihnen vielen Verehrern diese angestrichelte Frage nach seiner Liebe gilt?“

„Keinem Einzigen, Comtesse. Die Frage seiner Liebe müßte entscheiden, ich ehe ich mich um ihn anginge.“

„Das ist Flug von Ihnen, mein Fräulein,“ erwiderte die Comtesse mit beleidigendem Lachen. „Wahrheitsgemäß hat die Erfahrung Sie gelehrt, daß verstandige Liebe nicht interessant macht.“

Marie von Wehen lachte gleichfalls, der Pfeil hatte getroffen.

Mathilde war todtbleich geworden, und eine unbewachte Aeußerung schwebte auf ihren Lippen, als sie eine nur zu wohl bekannte Stimme antworten hörte:

„Sie haben vollkommen Recht, Comtesse, doch finden Sie nicht so grausam gegen micher Bevorzugte. Es sind ja nicht alle Damen so glücklich, von keinem Cavalier des ganzen Hofes verachtet zu werden.“

Es war Graf Sebo, der mit dem verbindlichsten Lächeln der Welt diese zweideutigen Worte sprach.

Victorie erbeute vor Jern, doch hielt sie es für gerathen, die Here in schmeichlerhaftem Sinne aufzufassen, sie verbeugte sich daher lächelnd und entfernte sich mit ihrer Freundin.

Der Graf trat zu Mathilde, die weit bestürzter über sein Dankschreiben, als über die beleidigenden Worte ihrer Freundin, vollständig sprachlos, mit gesenkten Augen vor ihm stand.

Allen Respekt vor dem untrüglichen Orakel Ihrer Blumen, mein gütiges Fräulein,“ erbeute er sie an, „aber die Blumen, trotz ihrer Schönheit, sind kalt und todt. Glauben Sie nicht, daß die Antwort auf Ihre Frage wahrer und lebensschafflicher von warmen Menschenlippen ist, als die stumme Sprache der weißen Blumen sie zu geben vermag?“

Arthur sprach die letzten Worte mit einer bei ihm seltenen Weichheit, und seine Stimme wirkte wie Zauber auf Mathilde, so daß sie, die gewandteste Hofdame von Nürnberg, noch immer vergeblich nach Fassung rang.

Es war ein Spiel, Herr Graf, ein thörichtes Spiel zum bloßen Zeitvertreib,“ entgegnete Mathilde hastig und aufgeregt, „die Antwort auf meine Frage giebt mir die eigene Veranlassung.“

Sie vernichtete die Blumen, welche sie noch in der Hand hielt.

„Abhandeln Sie doch die armen Blümchen nicht so,“ meinte der Graf, indem er die Ringelblume sanft ihren Fingern entwand, ohne jedoch ihre Hand wieder frei zu geben. „Wissen Sie nicht, daß in der Liebe die Vernunft ihr Recht verliert? Jede Liebe ist thöricht von einem gewissen Standpunkte aus betrachtet. Weßhalb zum Beispiel nehmen Sie sich dieses großen Kindes an, — er beutete auf seine Schwester, die ohne auch nur ein Wort von der ganzen Scene zu verstehen, abwechselnd ihren Bruder und ihre Freundin mit fragenden Blicken maß, — weßhalb, ich möchte es wissen, opfern Sie Ihre Zeit, Ihr Vergnügen

einem jungen Mädchen, das Ihnen für all diese Güte nie anders als mit Beleidigungen vergalt, das auch nie einsehen wird, welches Opfer Sie ihm bringen?“

Mathilde hatte sich gesammelt. „Aus Mitleid,“ entgegnete sie. „Wenn ich eine Blume schwanken sehe, so säße ich dieselbe; sollte ich weniger für meine Mitmenschen thun?“

„Das ist die Auffassung eines Engels, Mathilde,“ erwiderte der Graf leise; „so wird jeder Verirrte, jeder Schwache Gnade vor Ihnen finden, — selbst wenn seine Schwachheit Sie persönlich tränkte?“

Mathilde lächelte, es hatte sie viel gekostet, dieses Räthel, aber sie war entschlossen, sich die mühsam errungene Fassung nicht abermals rauben zu lassen. „Das weiß ich selbst nicht,“ entgegnete sie allerdings gezwungen, „fragen wir doch die Blumen, ob ich Kalent zur darmberzigen Schwester, zur Pflegerin geistiger und körperlicher Krüppel besitze?“

„Sie scherzen! Fräulein von Rhon!“ Diese Worte klangen wie ein Vorwurf.

Mathilde lachte. „Und warum sollte ich nicht? Das Leben ist so ernst, so eng begrenzt! Scherz allein kann es erträglich machen! er gleich der Schneedecke, welche sich, Alles ebend, weich und trügerisch über den Felsen, wie über die Abgründe legt.“

„Mit Ihren Freunden sind Sie ernst, Mathilde!“ Die Hofdame erschrak; doch versuchte sie den einmal angefangenen Ton festzuhalten, so gezwungen er auch klingen mochte. „Demwahr!“ rief sie aus. „Welch ein Verwunderer Sie sind, Herr Graf! meine Freunde? — Man Mathilde von Rhon, — o, ich will nicht sagen allein, sondern in der weiten, weiten Welt einen Freund hat, so dünkt sie sich reich! Und Graf Sebo scheint ihre gar Freunde!“

(Fortsetzung folgt.)

Die „Strohhalme vom Lager des Gefangenen im Vatican“ hat die ultramontane Presse bekanntlich bestritten. Jetzt erzählt die „Tierische Volkseitung“:

„In der hiesigen Stadt wird jetzt ein Stallschick in Visitenkartenformat verkauft, welcher den heiligen Vater in einem Kerker hinter eisernen Gittern vorstellt. Zum Ueberflus ist an dem Gitter noch ein großes Schloß angebracht. Ueber dem Kerker schwebt Christus, der eine Dornenkrone für den Unschelbaren bereit hält. So wie der schiffelmaße Betende. Die Ueberschrift ist: „Le paradis imitateur de Jesus“, die Unterschrift ist: „Mon père! Quo ce calice s'il possible s'éloigne de moi.“ Das Bild ist herangezogen aus der Truherei von Anterby in Paris und in unserer Expedition eingekauft.“

Nach der „Säch. Ztg.“ ist ein Exemplar eingekauft worden. Das Schloß trägt die Königskrone und das italienische Wappentromm.

Und mit diesen Mitteln erdreistet sich die Partei des Mäurer Katholikvereins im Namen der „Wahrheit“ aufzutreten!

Bremen, 19. Juni. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist heute Morgen 7 Uhr 30 W. h. er eingetroffen.

Paris, 18. Juni. Laut Patrie reisen Lucien Brun und der Marquis von Castellane nach Freiburg, um Chamboord zu besuchen, seinen Aufenthalt in Frankreich zu nehmen.

Der Ministerrath beschloß heute, auf der Ernennung der Bürgermeister durch die Regierung zu bestehen und höchstens auf einen Vergleich einzugehen, welcher die Ernennung durch die Regierung auf drei Jahre beschränkt.

Orientalische Blätter erklären sich jetzt offen gegen den Antrag Perier's. Der Droglische Francois deutet den Jubel der Republikaner in der Provinz über die Annahme des Perier'schen Antrags als einen Beweis, daß dieser Antrag äußerst gefährlich sei. Das Journal de Paris, Organ der Prinzen von Orleans, erblickt schon das rote Gespenst und hält die republikanische Umgebung, welche in Alims bei dem Bekanntwerden der Abstimmung von Montag staunend, für ein deutsches Angehen, das die Proclamation der Republik sofort Auffrische hervorrufen werde. Voraussetzlich erklärt sich der Dreißiger-Ausschuß gegen Perier und für Lambert de Sainte Croix, also für die Aufrechterhaltung des Provisoriums. Der Gegenstand kommt nachher in nächster Woche vor die Kammer. Wie die Abstimmung ausfallen wird, läßt sich heute noch eben so wenig absehen, wie gestern. Aufseher-Baquetier sucht man dadurch zu gewinnen, daß man ihm den Vorkaufserposten in Wien anbietet; Harcourt, der jetzt in Wien ist, wird abdann nach London verfert.

Madrid, 18. Juni. Der amtlichen Gaceta zufolge ist eine factische Truppenabtheilung von 12,000 Mann unter Don Alphon de Alcala vollständig geschlagen worden. Der Sohn des Infanten, Henri von Bourbon, ist in der Schlacht gefallen.

Madrid, 18. Juni. Die Karlisten haben sich bei Monte Zurra concentrirt. Alle in der Umgegend von Estella befindlichen Lebensmittel, Wagen und Pferde sind von ihnen mitgenommen.

Sprechsal.

Der in Nr. 140 des Tageblatts mitgetheilte Aufsatz des Herrn Stadtraths Kampredt über den Stadtgottesacker dürfte wohl nicht so unbedingt, wie der Herr Einsender meint, den Erfolg haben, um die sogenannte Gottesackerfrage ohne Weiteres aus dem Felde zu schlagen. Die mitgetheilten Zahlen über die noch in Pflege befindlichen Gräber des äußeren Gottesackers besitzigen nur das, was Beobachter mit Augen sehen kann, der sich die Mühe nimmt, diesen Theil des Gottesackers zu besichtigen.

Denn, wenn von den Tausenden von Gräbern, die dort angelegt wurden, nur noch 237 gepflegt werden, wenn die letzten Beerdigungen in dem Jahre 1841 und, wie wir hinzufügen dürfen, nur ganz vereinzelt und lediglich an solchen Stellen, die den noch in Befugung befindlichen Theilen des Gottesackers nahe liegen, die auch Niemand dem freieren Verlebe übergeben will, später bis 1864 statt fanden, so ist wohl nicht zu bezweifeln, daß es sich um eine Begräbnisstätte handelt, die sehr entchieden angefangen hat, den Charakter des Friedhofs zu verlieren. Dies zeigen die eingemieteten und dem Kartoffel- und Akebau gewidmeten Quartiere.

Dies ist auch vom Magistrat bereits vor 3 Jahren anerkannt worden, als er vordah, Eingangspforten für den Laadereverfür von der Schimmelstraße und der Magdeburger Straße aus zu eröffnen.

Nach dem Landesgesetz dürfen verlassene Friedhöfe bereits nach 40 Jahren in Privatbesitz zu jedem beliebigen Gebrauche veräußert werden. Nach unserer Gottesackerordnung sollen Gräber bereits nach 30 Jahren frisch beget werden, wenn man eben nicht sich entschließt, wie für den vorliegenden Gottesacker in der richtigen Erkenntnis, daß er dem öffentlichen Verlebe zu nahe liegt, um in allen seinen Theilen beständig Gottesacker zu bleiben, bestimmt ist, denselben dem Verlebe wieder frei zu geben. Wie wenig sich das, was im Gegenseite zu dem Herrn Einsender hier verlangt worden ist: Anbringung von Eingangspforten zum Verlebe bei Tage, unter den Vorschriften der Gottesackerordnung, in den verlassenen Theilen des Gottesackers, wo die noch sichtbaren Gräber nicht nach Hunderten, sondern nach Zehnen zählen, theilweise in Kartoffelfeldern liegen, theilweise durch Gehbüsch verdeckt oder leicht zu verdecken sind, zuletzt gar nur die Abfcheidung des äußersten am Rande entlang gehenden Weges berarigt, daß auch nicht einmal ein Vetreten selbst dieser völlig verlassene

nen Theile möglich ist. Das ist gewiß ein sehr beschwerliches Verlangen. Man begreift nicht, nachdem die Wünsche und Anträge bis auf dieses Minimum zusammengekrumpft sind, welchem Zwecke noch jener Aufsatz dienen soll. Alles, was darin gesagt ist, trifft nicht im Entferntesten jenen Vorschlag, der scheinbar zwar von den Stadtverordneten abgelehnt, aber, weil die Frage danach frei von anderen Fragen noch nicht gestellt wurde, eigentlich noch nicht erledigt ist.

Wir ehren die Herzenerregungen des Herrn Einsenders; wir erwidern ihm jedoch, das empfinden wir so gut wie Sie, aber wir beachten auch das, was die Behörde bereits vor längerem Jahren bekehrt, und durch ihren Beschluß bekräftigt haben: daß dies Grundstück eine Lage hat, welche erfordert, es wieder in den Verlebe zu bringen; und wir sind uns bewußt, daß das, was wir zur allmählichen Umwandlung beantragt haben, keineswegs die Pietät verlegt, und zu den sandalösen Ergüssen führt, die Sie mit arger Uebertreibung in einem früheren Aufsatze schilderten.

Unsere städtischen Anlagen.

Bei dem Fleiße, welchen man jetzt für die städtischen Anlagen anwendet, sieht, ist es auch Erforderlich, daß Jeder es sich zur Pflicht macht, dieselben in jeder Art und Weise zu schonen. Leider aber muß man sehen, wie z. B. die Rasenflächen in der neuen Anlage immer mehr und mehr und mehr verschwinden. Dieses Vortreten geschieht nicht, wie man glauben könnte, nur von Kindern, sondern leider auch sehr viel von Erwachsenen und von „großen Leuten“ aus den gebildeten Klassen, ein Umstand, den der Promenaden-Aussicher tagtäglich zu beklagen hat. Sollte er Jeden zur Anzeige bringen, so würde die Zahl täglich eine große sein. — Ohne Frage es in dieser Angelegenheit kein Abhilfsmittel geben? — Die Einfriedigungen liefern den Beweis. Der größte Fehler liegt darin, daß die Wege zu hart befestigt werden, und so die Spaziergänger sich auf den Seiten halten und, da keine Abgrenzung am Rasen ist, denselben immer mehr und mehr abtreten. — So sagt man auch über das Papier-Herumreisen in den Anlagen. Dieses wird fast nur von Aramen und Kindermägdchen hingeworfen, welche für sich und die ihnen anvertrauten Kinder das Essen mitnehmen und nach der Mahlzeit das Papier den Kindern zum Spiel geben, welche es noch verteinern und dann liegen lassen, wo es eben liegt. Wie viel Fleiß muß der Arbeiter anwenden, welcher die Rasenfläche mähet, wenn sie glatt sein sollen; dieser Tage der der Lulpe sammelte er nahe an einem halben Scheffel Papierabfälle. Da kann man sich einen Begriff machen, wie schwer es in ein Mähen ist. Die leichteste Abhilfe ist die, wenn sämtliche Anlagen dem Schutze des Publikums empfohlen werden, jede Verschädigung und Verunreinigung aber harte Strafe findet.

Kirchliche Anzeigen.

- Storbene:** **Marienparochie:** Den 8. Juni des Wüthensfabrikanten Hugo T. Clara, 4 M. Brechdurchfall. — Den 9. der Schneider Rohne, 28 J. Lungenleiden. — Des Buchbindermeisters Görnemann S. August Gottlieb Walter, 5 M. Lungenentzündung. — Den 10. des Kaufmanns Verhold S. Johann Friedrich, 1 M. Schwäche. — Den 11. der Eisenbahn-Diätar Gebenroth, 22 J. Lungenentzündung. — Den 12. des Schneiders ihres Hofe Gehraus, 34 J. Tuberkulose. — Den 13. des Tischlermeisters Köpke nachgel. T. Marie, 24 J. Tuberkulose. **Mittheilparochie:** Den 5. Juni ein unehel. S., Paul Arthur, 4 W. 12 J. Krämpfe. — Den 12. eine unehel. T., Alwine Liberta, 9 M. Magenkatarrh. — Eine unehel. T., Selma, 2 M. Schwäche. — Den 13. des Wagenrevisors Eichler T., todtgeb. — Den 14. des Directors der Hölleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei Selwig Gehraus, 19 J. 11 M. 23 J. Brustleiden. **Moritzparochie:** Den 14. Juni des Schuhmachermeisters Lohmeyer S. Franz, 10 M. Brechdurchfall. — Den 14. ein unehel. S., unget., 1 T. Krämpfe. — Die unehel. Amalie Herrmann aus Raumburg, 29 J. Verblutung. — Den 16. der Rentier (frühere Stachelfabrikant) Preßler, 69 J. 4 M. chronisches Gehirnleiden. **Dominik:** Den 9. Juni des Kupferschmieds Hunsob Witwe, 56 J. 2 M. 2 W. Perleiden. — Den 12. der Mühlenbauer Fricke, 61 J. Schlagfluß. — Den 13. des Schlossers Kämnnig T., todtgeb. **Katholische Kirche:** Den 5. Juni des Schneidermeisters Vndermann S., todtgeb. — Den 11. der Schuhmacher Krodz u. Trotha, 86 J. 3 M. 20 T. Altersschwäche. **Remarkt:** Den 7. Juni des Fabrikarbeiters Mühsius S. Hermann, 4 J. 6 M. 1 T. Krämpfe. — Den 11. der Handarbeiter Bestling, 46 J. Gehirnschlag. — Den 12. ein unehel. S., unget., 5 T. Krämpfe. **Glauch:** Den 10. Juni ein unehel. S., todtgeb. — Den 11. des Schuhmachermeisters Weber T. Margarete, 2 M. 8 J. Brustentzündung. — Der Tischlermeister Reuter, 59 J. 9 M. 20 T. Lungenentzündung. — Den 14. der Gastwirt Kämpfer, 33 J. Absehrung. — Des Wagenschielders Pauch T. unget., 1 M. Atrophie. — Den 15. des Bäckermeisters Keitel T. Hedwig, 11 J. 5 M. Rippenfellentzündung.

Vermisste.

(Von der Heydt-Stiftung.) Die „Deutschen Nachrichten“ schreiben: Wie wir vernehmen, hat der verstorbene Staatsminister v. d. Heydt, der bekanntlich als sehr reicher Mann gestorben ist, in seinem Testament bestimmt, daß aus seinem Nachlass eine Million Thaler zu einer von der Heydt-Stiftung verwendet werden soll. Die Stiftung, so

heißt es, solle alten würdigen Bürgern, die erwerbsunfähig geworden sind, auskömmliche Unterhaltungen zuwenden. Nähere Angaben über diese letztwillige Bestimmung fehlen noch. Daß der Verstorbene seinen Namen in der Weise unversehrt gemacht, würde denjenigen nicht auffallen, die die meisten oft bedachten Wohlthätigkeitsplan zu beobachten und schönen Gelegenheiten halten.

Der reiche Mann der Welt ist ein Amerikaner, Namens Jonas. Er stammt aus Nevada, Vereinigte Staaten, und ist ein Senator, dessen Rede über die jüngste „Inflation“-Bill große Sensation verursachte. Seine jährlichen Einkünfte belaufen sich, wie man sagt, auf 1,200,000 Thlr. Er ist der Eigentümer des ergebnisreichen Bergwerks, das man kennt, eines großen Silberbergs, das ihm jährlich als seinen Theil des Bergtrags monatlich 50,000 Thlr. einbrachte. Dieser Betrag ist durch die Entdeckung einer neuen Ader verdoppelt worden.

Börsen-Versammlung in Halle am 20. Juni 1874.

Weizen 1000 Kilo, im Ganzen unverändert. Prima-Quaität sehr knapp und in einzelnen kleinen Partien bis 98 Thlr. bezahlt, mittel bis 92 Thlr. bezahlt, Mehl ruhig Roggen 1000 Kilo, vier gewöhnlicher feinsten 73 Thlr. bez., mittel-gutes Bedarfsqualität. Gerste 1000 Kilo, gefülltes und Mangel an Angebot. Preise nominal, f. Uebel. bis 80 Thlr. Landgerste bis 77 Thlr. bez., Gerstemaas 50 Kilo, wie zuletzt 6 Thlr. geordert, 5 1/2 Thlr. bez., Hafer 1000 Kilo, feingelber als es geümt zu ertrahen und die Kleinigkeiten werden bis 77 Thlr. bez., (46 bis 47 Thlr. per 100 Sph. 23.) **Schlachtvieh 1000 Kilo, ohne Handel.** Rindm. schwaches Angebot 11 1/2-12 Thlr. bez., nach Qualität. Schweine, 1000 Kilo, ohne Handel. Mähe 1000 Kilo, loco knapp 67-68 Thlr. bez. **Kartoffeln 50 Kilo, ohne Handel.** Ostpreuss. 1000 Kilo, do. Stärke 50 Kilo, bei me. R. Begehre wurden die letzten Preise bewilligt, loco 10-10 1/2 Thlr. incl. bez. **Spezialitäten 1000 Kilo, ohne Handel.** unverändert Kartoffel- 24 1/2 Thlr. bez., Rüben 22 1/2 Thlr. bez. **Wollwaren 50 Kilo, ohne Handel.** in weichen, sehr viel unversicherten Preisen Prima-Standard 50 Kilo, zu den bestehenden Preisen regt sich einige Frage für Vertheuerung. Peruvian, dearsches, 50 Kilo, do. **Kopfgüter 50 Kilo, ohne Handel.** in rohem und Broden Haltung unverändert flau, gemahlene bezogen und höher gehalten, zumal in den feineren Sorten. **Rüchenspritz 50 Kilo, ohne Handel.** **Rübenmelasse 50 Kilo, 49-50 Sgr. bez.** **Flaumen 50 Kilo, ohne Handel.** **Kirschen 50 Kilo, do.** **Kartoffeln 1000 Kilo, ohne Handel.** 19-21 Thlr. bez., Weizen ohne Handel Ostpreuss. 50 Kilo, loco 2 1/2-2 1/2 Thlr. bez., **Autermeier 50 Kilo, 3 1/2 Thlr. bez.** **Rote 50 Kilo, Roggen fest 2 1/2-2 1/2 Thlr. bez., Weizen- 2 1/2-2 1/2 Thlr. bez.** **Den 50 Kilo, 1 1/2-1 1/2 Thlr. bez.** **Stroh 50 Kilo, ohne Handel.**

Coursbericht der Banknoten zu Halle. Börse vom 19. Juni 1874.

	Stufung	Ansch.	Gezahl.
5% halbjährige St.-Obl., Oesalanische. p.Ot.		5	101
Zinsen vom 1./4. u. 1./10.			
von 1867	4 1/2	101	100
Zinsen vom 1./4. u. 1./10.			
von 1818	3 1/2		84
3 1/2% Zinsen vom 1./1. u. 1./7.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4		98 1/2
Zinsen vom 1./1. u. 1./7.			
4 1/2% Pfand. Gewerkl. Obligationen	4 1/2		98
Zinsen vom 1./1. u. 1./7.			
5% Zuteilnehmer-Aktien	5		100 1/2
Zinsen vom 1./4. u. 1./10.			
5% Anleihe d. N. Actien-Gewerkl.-Kassiererei	5		100 1/2
Zinsen vom 1./1. u. 1./7.			
5% Hypoth. der Zucker-Fabrikation	5	100 1/2	
Zinsen vom 1./4. u. 1./10.			
6% Brand-Bevölker.-Akt.	6	9	94
Zinsen vom 1./1. u. 1./7.			
halbjährige Bankvereins-Aktien	5		112
Zin. p. 7. 7 1/2% Zin. v. 1./10.			
halbjährige Kreditanstalt-Aktien	19		75
Zinsen vom 1./1. u. 1./7.			
St.-Aktien der Neuen Hal.-Ind.-Anst.	4		119
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./10.			
Stamm-Prioritäten derselben	5		120
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./10.			
St.-Akt. der Hall. Ind.-Anst. Comp. p.St.	freo		2400
Zinsen vom 1./1. u. 1./7.			
Aktien der Zuckerfabrik Köchling. p.Ot.	4		70
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./4.			
Aktien der Zuckerfabrik Glanzig	4		52
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./4.			
Schlag. Thlr. Brand-Bevölker.-Akt.			40
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./1.			
Stamm-Prioritäten derselben	5		
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./1.			
Wertheim-Weichen. Akt.-Ges.	4		150
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./4.			
Dörken-Rathmannsd. Braunt.-Ind.	4		
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./1.			
halbjährige Brauerei Akt.-Ges.	4	56	
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./10.			
St.-Prioritäten derselben	5	95	
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./10.			
Wölflinger Akt.-Papier-Fabrik	5	54	
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./1.			
Leiger Maschinenbauakt. Schöbe	4		70
Zin. p. 7 1/2% Zin. v. 1./1.			
Halle-Zucker-Fabrik			56
Zin. v. 1./1.			
halbjährige Maschinenfabrik			56
Zin. v. 1./1.			
Actien-Maschinenbau-Gesellschaft	5		
Zin. v. 1./1.			
Eilenburger Gattun.-Manufaktur	5	73	
Zin. v. 1./1.			
Remdel. Chem. Fabrik u. Glasbläse	freo		16 1/2
Zinsen vom 1./1. u. 1./7.			
Anze d. Braud.-Werkst.-Vergh.-Ber. p.St.			500
Zinsen vom 1./1. u. 1./7.			
280			
47			
98 1/2			
98 1/2			



Wir empfehlen
Briquettes, Dampfpresssteine
 in bester Waare, bei prompter Lieferung.
Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Auf der Grube „Hermine-Henriette“ am Dreierhaufe bei Ammendorf wird frisch abgeräumte beste Feuerkohle bis auf Weiteres das Hectoliter mit 1½ Silbergroschen verkauft.

Briquettes, Preßsteine, Böhmi. Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen,
 empfehlen vom kleinsten bis zum größten Quantum zu den billigsten Tagespreisen
Seering & Lange,
 Leipzigerstraße 95.

Brennmaterialien:
 Preßsteine, Briquettes, Zwickauer Steinkohlen, Nieslebener Knorpel, u. feinegahdtes Holz, im Ganzen und einzeln, ist auch frei Haus fortwährend zu haben bei
W. Edel, gr. Waistr. 42.

Salzmünder poröse Steine
 habe noch grössere Posten sofort und billigst abzulassen
August Mann, Schiffsaale.

Präparierte Asphalt-Dachpappe u. Feuerzunder liefert billigst
W. Lenz, Dachpappenfabrik in Einbeck, Provinz Hannover. Agenten gesucht.

Pappellne Kistenbrett!
 ordinärer Quaat ½“ Hg. stark, verkauft pro □ mit 9 Pennigen
G. Werther, Möglicher Weg 1.
 1000—1200 % auf sichere Hypothek sofort auszuleihen beim Justizrath **Witte.**

Möbel
 Umgezahlbar werden verkauft:
 Eine Mahagoni-Bettstelle, 1½ breit, mit Springfeder-Einlag, besonders feid.
 Ein Mahagoni-Beistuhl, zweifüßrig.
 Eine Tannenholz-Bettstelle.
 Ein Tischstuhl.
 Sämmtliche Gegenstände fast ganz neu und durchaus tadellos. Wuchererstr. 10, 2. Etage.
 2 feste Holzbänke mit Tisch für Schienen, Gashäuser oder Dehlfereien verkauft
 Taubengasse 14.
 Ein eiserner Koch-Ofen mit Maschine ist zu verkaufen
 Mittelwache 14.
 Ein Auenjohr oder Negal wird zu kaufen gesucht von **O. Hlig, gr. Seinerstr. 9.**
 Ein großer noch brauchbarer kupf. Kessel ist zu verkaufen
 Langeegasse 22.
 Junge Kanarienhähne sind zu verkaufen
 Papenstr. 1.

Mehrere gut gearbeitete Sophas stehen zu verkaufen
 Geisstraße 24.
 Mehrere Sopha ver. gr. Steinstr. 25.
 Sehr schöne Hutblumen sind billig zu verkaufen
 Mittelwache 9.
 Ein Sopha und eine Platte zu verkaufen
 Hirtengasse 8, im Hof, 1. Etg.
 2 Bettstellen verkauft
 Hallgasse 6.
 2 Weiselofer zu ver. Klaustrhorst, 7, II.
 Thüringisches und hiesiges Viechenen in jedem Quantum zu verkaufen
 „im grünen Hof.“

10 Morgen Alee
 verkauft auf dem Stiele
 Schulberg 6.

Holz-Auction.
 Montag von 11. 4 Uhr ab Auction von noch guten Eihären und Holz. Ober-Beipzigerstraße „Stadt Berlin“
W. Kohl.
 Neue G-Wohren-Nieren-Kartoffeln aus dem Lande bei
G. F. Kützing, Diemitz.

Umgezahlbar sind alte Fenster, Thüre, Treppe u. Gegenstände billig zu verkaufen
 gr. Berlin 10.
 2 junge, 8 Wochen alte Hündinnen, kleine Race, sind zu verkaufen
 H. Ulrichstr. 1a, im Laden.
 Getr. Kleidungsst., Betten, Wäsche u. and Sachen f. stich Fr. **Solymann, H. Schlam 11**

Landbrod,
 sehr schön und kräftig, 30 % für 1 % empfiehl.
L. Werner, Giebichenstein.
 In Halle nur in meiner Niederlage
 alte Promenade 7 zu bekommen.
L. Werner, Giebichenstein.

Frister & Rossmann Familien-Näh-Maschine.
 Vertretung u. Lager in Halle bei
Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler)
 Schmeerstrasse 29.

Naturheilmethode.
 Gegen Kr.-Einf., von 10 Fremden 1 Ggr. (Gd. 12 & 20) verordnet. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig & Leipzig frei bei. Besondere, in der. Quant. vertrieben ca. 320 Seiten Paris. Buch: Dr. Airy's

Böttcherhäute verkauft
 Spilke 20.
 Nachwürmer zu haben bei
Paul Heyemann, Mühlspforte 6.

Ich suche auf gute Landbesitzer 4000, 3000, 2500 und 2000 % gegen 5 Prozent Zinsen
Bleeser, gr. Berlin 16b.

22. Langeegasse 22.
 Jeden Posten Guß- und Schmiedezien, sowie Lumpen, Knochen, Zugschmitze, Papierabfälle u. s. w. kauft und zahlt hohe Preise
A. Bode.

leere Champagner-Flaschen kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
E. Lehmer, Flaschenbier-Geschäft, Rathhausgasse 8.

Billig erhält ein stud. phil. Unterricht in den Sprachen
 Bägerplatz 6.
 Weiß u. Namenstiden wird angefertigt.
A. Fischer, gr. Schlam 10a.

Empfehlung.
 Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum empfiehlt sich zur Anfertigung von Drahtzäunen u. Gärten, Dächer und Balkons, aller Sorten Tragtäpfer, Stiele, Bogelbauer, sowie aller Drahtarbeiten, und verspricht bei vorkommendem Bedarf die möglichst billigsten Preise.
August Wänert, Radler, gr. Wallstraße 24.

Bettfedern
 reinigt von Schmutz und Matten
Fran Zöllner, Spiegelgasse 8.
 Hunde werden gemolchen und geschoren.
Wagner, am Trödel, Steinbockgasse 2.
 Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen in und außer dem Hause. Zu erf. H. Brauhauergasse 15, III.

Zum 1. October
 wird zur gleichzeitigen Einrichtung eines Verfallslocales für fünf. Blumen eine Bel-Etage oder Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zu mieten gesucht.
 Offerten unter **N. Nr. 1334** niederzul. in der Annoncen-Expedit. von **Rudolf Mosse, Halle a/S., Bräuerstr. 14, I.**

Da unser Waarenlager

bis zum 1. Juli geräumt werden muß, verkaufen wir sämtliche Waaren zu staunend billigen Preisen. Die schönsten Zeit-Armbänder für Kinder u. Damen Stück 2½, 3 u. 7½ Gr., Herren- u. Chemisets in sehr schönen Faltenlagen Stück 5 u. 6 Gr., weiße Tafelgärtchen 6 Stück 10 Gr., reinleinen Taschentücher 6 Stück 15 u. 25 Gr., Cavalierstulpen 3 Paar 10 Gr., reizend geflickte Stulpen mit Kragen die Gart. nur 4, 5, 6 u. 7½ Gr., fest gestricke Wattehlipse 3 Stück 5 Gr., dieselben mit feiner Spitze Stück 3 Gr., Damenhlipse von gekletterter Seide Stück 4 Gr., dieselben mit Kragen 7½ Gr., Kinder- u. Damen-schürzen in Percal, Batist, Leinen u. Alpaca von 2½ bis 20 Gr., Stepp- u. Stoff- u. weiße Damen-Röcke ungewöhnlich billig, sehr gut gemirrte Briefcouverts 100 Stück 2, 3½ u. 5 Gr., sehr schöne Briefmappen mit Schloß und Schlüssel Stück nur 10 u. 12½ Gr., Crep de Chin-Tücher Stück nur 10 Gr.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft, Leipzigerstr. 1, Ecke des Marktes.
 Unentgeltliche Behandlung für Zahn- u. Mundkranke in der chirurg. Klinik, Dienstag, Mittwoch u. Sonnabend von 7—8 Morgens. (H.5656b.)

Zur Beförderung
 von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich
die Expedition des Tageblatts.

Atteft
 des unübertrefflichen **Glöckner'schen Seil- und Zugpflasters** *). Ich litt 3 Jahre an freisartigen nassen Flechten, die sich vom Kopf, Ohren und Hals bis in den Mund erstreckten; ich habe während der Zeit alle Salben und alle nur erdenklichen Mittel gebraucht, es wurde täglich schlimmer und ich unglücklicher. Da wurde mir das **Glöckner'sche Seil- und Zugpflaster** empfohlen, dasselbe hat meine Wunden gründlich gereinigt, den Schmerz denahm es in kurzer Zeit. Nachdem ich das Pflaster 2 Monate gebraucht, bin ich vollkommen gesund geworden. Und bekenne ich mit dankbarem Herzen und voller Wahrheit, das Pflaster als das einzige Rettungsmittel derartig Leidenden.
Friedrich Hempel in Schkeutitz, Paradiesgasse.
 *) Eßt mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** auf der **Schachtel** versehen, zu beziehen aus der **Löwen-Apothek** in Halle a/S., sowie aus den **Apotheken in Merseburg, Weissenfels, Alleben, Naucka &c.; Fabrik in Gohlis** bei Leipzig.
 NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Gesucht

wird zum 1. September event. 1. Octbr. eine anständige Wohnung von 3 heizbaren Zimmern u. in guter Gegend im Preise bis zu 180 % Offerten unter **B.** am Markt Nr. 6 im Laden niederzulegen.
 Eine ruhige Beamtenfamilie sucht zum 1. October c. ein Logis von 3 Stuben, 3 bis 4 Kammern nebst Zubehör im Preise bis zu 150 % — Offerten mit der Bezeichnung „Wohnung!“ bitten man in der Annoncen-Expedit. von **J. Bard & Cie.** in Halle niederzulegen.
 Eine Wohnung von 2—3 Stuben, 3—4 Kammern nebst Zubehör wird von einer ruh. Familie zu mieten und 1. Oct. zu beziehen gesucht. Off. Off. unter **J. St.** Exped.

Zum 1. October

eine sammt wohnung im Pr. v. 60—90 % im Königsviertel, v. d. Mann. Thore oder sonst in der Nähe des Waisenhauses gesucht.
Adr. D. H. 1. Exped. v. H.
 Von August oder 1. October ab wird eine Wohnung von 1 oder 2 Stuben, Kammer und Küche im Preise von 70—100 % von einzelnen Leuten, parterre oder eine Treppe, gesucht. Miete pränumerando.
 Adressen bitten man abzugeben bei Herrn **Wendel, Bahnhofstraße 8.**
 Eine einzelne Dame sucht ein Logis von 2—3 St. u. Zub. sofort oder 1. Oct. a. d. alten Promenade oder sonst in angenehmer Lage. Versiegelte Adressen abzugeben beim Corsetfabrikant Herrn **Gert,** gr. Ulrichstr. 14

Eine gut möblierte Stube u. Kammer für einen einzelnen Herrn, möglichst an der Promenade gelegen, gesucht.
 Offerten unter **G. 10** bis Sonntag früh im Gashof von **Roten Hof** niederzulegen.

Eine alleinstehende ältere Dame sucht eine **Wohnung**
 im Parterre oder 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, wozüglich Kaminofen, in der Nähe des Waisenhaus. Zu erfragen unter **H. 5594** bei **Hagenstein & Vogler** hier.
 Eine kleine Kammer oder verschließb. Raum zum Sachenaufbewahren wird gesucht.
F. Saak am Markt.

Ein Laden nebst Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter **B.** am Markt Nr. 6 im Laden niederzulegen.

Nicht zu übersehen!

Der evangel. Jünglings-Verein feiert, wills Gott, **Sonntag den 21. d. Wts.** sein Jahresfest. Nachmittags 5 Uhr Festgottesdienst in der Marktkirche. Predigt hält Herr Pastor **Wühe** aus Derben. Abends 7 Uhr Nachfeier **Waugasse 6** im Garten. Zu jährlicher Beihaltung ladet hiermit ein **der Vorstand.**

Die **Sattler-Herberge** befindet sich vom heutigen Tage an im Lokale des Herrn **Friedrich, gr. Brauhauergasse 28.**

Ein Schlüssel verloren v. Leipziger Thurm bis zum Markt. Gegen Belohnung abzugeben
Auguststraße 1 (Martinsgasse).

Ein schwarz und weiß gefleckter junger **Hund** ist entlaufen. Abzug. Spilke 20.
 Entflohen ist eine weiße **Pflaume**. Abzugeben
 Mühlweg 23.

Der Makler **Andreas Sello** sen. in Halle a/S., Bechershof 6, hat am 5. März 1874 manifestirt.

Familien-Nachrichten.

Alex. Wassermann, Sophie Wassermann geb. Franke, Vermählte.
 Halle a/S.
 Allen Freunden und Bekannten sagen bei ihrer Adresse nach **Bar 1/E.** ein herzliches Lebewohl.
 Halle, den 20. Juni 1874.
A. Wassermann nebst Frau.
Todes-Anzeige.
 Gestern Morgens 9 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter **Charlotte Kahlbach geb. Scharre.** Dies geben zur Nachricht die trauernden Söhne:
Franz, Louis und Otto Kahlbach.
 Halle und Merba, den 20. Juni 1874.

Königl. meteorologische Station

am 19. Juni 1874.

Stunde	Luftdr.	Wasserdr.	Relat. Feucht.	Windst.	Windr.	Windst.
Bar. Hm.	Bar. Hm.	Bar. Hm.	Grado.	Grado.	Grado.	Grado.
Morg. 6	335.50	4.61	81.2	12.2	SW 1	
Mittag 2	335.32	4.32	58.9	15.4	SW 1	
Abd. 10	334.68	3.65	78.6	9.8	SW 1	
Morg. 6	335.30	4.19	72.9	12.5		

Wasserstand der Saale bei Trotha.
 Am 19. Juni Abds. am Unterp. 1 M. 22 C.
 Am 20. Juni Mts. am Unterp. 1 M. 22 C.

Großer Ausverkauf

Nr. 1, Leipzigertrasse. Gundermann, Leipzigertrasse 1, Nr. 1

Das Lager enthält noch eine große Auswahl von Kleiderstoffen, Leinwand, Ueberzüge, Tischdecken, Bettdecken, Kleider-Mülls, Shawlfücher, sowie ein bedeutendes Lager in Jaquetts und Talmas.

Der Verkauf beginnt von früh 7 Uhr und dauert bis Abends 8 Uhr. Die Waaren werden zu Lospreisen gegen baare Zahlung abgegeben.

Local-Veränderung.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt
Barfüßnerstrasse Nr. 19.
Heinrich Karmrodt,
Buch- und Musikalienhandlung, Musikalien-Leih-Anstalt.

Sarte laure Gurken u. Pfeffergurken, saftigen Schweizerkäse u. sehr fetten Emmentaler Sahnen-Käse, à St. 4 u. 5 ^{Gr.} bei **Boltze.**

**Stollwerck'sche
Chocoladen und Bonbons**

erhört O. Marschhausen, Leipzigerstr. 5
Arbeitslofen u. Sommerphantosen sind
spottbillig zu verkaufen Mittelstr. 20.

Vollständige **Ausstattungen** für neugeborene Kinder
alle stets auf Lager **Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.**

Neuestes zum Garniren von Hüten:
seidene Schärpen und Tücher empfing
Alexander Blau, Leipzigerstr. 103.

Billard-Bälle, Spazierstöcke, grosse Auswahl, solide Preise. Fabrik Mühlgraben 5 b. Bälleabdrehen, Stock- und Schirm-Reparaturen jeder Art, sehr billig August Timpel.

Am heutigen Tage übernahm ich die
Restauration und Gartenlocal
des Herrn **August Zehne, Fleischergasse 26**
und bitte ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, das meinem Vorgänger in reichem Maße geschenktes Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Halle, den 20. Juni 1874. Achtungsvoll
Ferdinand Hochmuth.

Hochmuth's Restauration und Gartenlocal.
Montag den 22. Juni
Abend-Liedertafel des „Deutschen Gesangvereins.“ Anfang 8 1/2 Uhr.

**Restaurant
Teuscher's Wellenbad.**
Sonntag früh Spektakel. Bier ff. L. Schöllner.

Café David.
Sonntag den 21. Juni Abends
grosses Concert [Militärmusik]
Anfang 7 1/2 Uhr. vom Halle'schen Stadt-Orchester. W. Halle.

Freyberg's Garten.
Sonntag, den 21. Juni
drei große Extra-Militär-Concerte
gegeben vom ganzen Trompetercorps des Magdeb. Dragoner-Regts. Nr. 6 (Schmiedeberg), unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schwarze.
Erstes (Früh-) Concert Anfang 6 Uhr Morgens,
zweites Concert Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags,
drittes Concert Anfang 8 Uhr Abends.
Entrée für Herren 3 Gr., für Damen 2 Gr.

Liedertafel Severi.
Sonntag den 21. Juni

Ball in Freyberg's Salon.
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Heute Sonntag 21. Juni Ballmusik. Um. 3 1/2 Uhr.

The Fakir kommt!

Gold-Javacoffee

in weiten Kreisen als edelster und feinstschmeckender Coffee bekannt, bringe ich, vielseitigen Wünschen nachzukommen, von jetzt an auch **gebrannt** in Verkauf und bitte ich, denselben unter obiger Bezeichnung entnehmen zu lassen.
Bisher geführte rein- und f. schmeckende **gebr. Coffees** à 16, 18, u. 19 Gr. das Pfund bringe ebenfalls in empfehlende Erinnerung.

Ernst Ochse, Leipzigertrasse 97.

Liebig's Fleisch-Extract in 1/2 u. 1/4 Pfund-Büchsen.
Condensirte Milch in Büchsen à 10 Egr. empfiehlt
Ernst Ochse, Leipzigertrasse 97.

Sonntag den 21. Juni
Zwei grosse Concerte
gegeben von dem Königl. Bergbauhütten-Corps zu Idzebrun,
unter Leitung des Musikmeisters Herrn S. Geh.

Weintraube MÜLLER'S BELLE VUE
Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr. Abends 8 Uhr.

Im Garten zum „Prinz Carl“
(früher Koch's Garten)
Montag den 22. Juni
Abends grosses Concert (Militärmusik)
Anfang 8 Uhr. vom Halle'schen Stadt-Orchester

Ornitholog. Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.
Mittwoch den 24. Juni
Wahl des Ausstellungs-Comités für die 2. zu veranstaltende Geflügel-Ausstellung

„Zum Markgrafen“
Biedertrasse 9.
Heute **Spektakel**. Auswähl warmer und kalter Speisen. Dresdner Waldschützen, Köhler's Gote ff.

Bad Wittekind.
Sonntag den 21. Juni
Grosses Concert
vom Halle'schen Stadt-Orchester.
Anfang 3 1/2 Uhr. W. Halle.

Café Belfort,
grosse Ulrichsstrasse 11.
Heute Sonntag früh Spektakel.
C. Wagner.

Fürstenthal.
Heute Vormittag Spektakel, Nachmittags Kaffeekochen. Bier ff. Peter
H. Schmidt's

MÜLLER'S BELLE VUE.
Sonntag den 21. Juni
Ball des G.-V. „Ossian.“
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Sommer-Theater.
(Brockenhaus.)
Sonntag den 21. Juni:
Er ist Baron,
Poffe mit Gesang in 3 Acten von R. Hahn.
Montag den 22. Juni:
Wenn Frauen weinen. — Nimrod.
Sauföffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zufriedenheit.
Sonntag den 21. Juni Abends 7 Uhr

Ball
im Salon „zum Roenthal.“ D. S.

Eremitage.
Sonntag den Nachmittags 4 Uhr ab Lang-amtl.
Rottig, Restaurant.

Liedertafel Eintracht.
Heute 1 Uhr Bier-Heife nach der Saide am Langen Berge links. Dies u. s. f. Freunde den zur Nachrcht.
(Einfach-Brüde Versammlung.)

Bürger-Verein.
Montag den 22. d. Mts. Abends 8 Uhr
im Wälder Schießgraben.
Tages-Verordnung:
Rat-Station, Commissions-Bericht.

Sämmtliche Schuhmacher-gesellen werden erucht, sich Montag den 22. Juni 8 Uhr Abends auf der Herberge, Gartengasse 10, einzufinden. **Die Altgesellen.**

General-Verammlung.
Montag Abends 8 Uhr außerordentliche General-Verammlung der Schuhmachers-Zunung in Schiergott's Restauration.
Der Vorstand.

„Lüderitz's Berg“ Grosses Gartenrestaurant neben dem Bade Wittekind.
Mittagstisch im Abonnement u. à la carte. Dresdener Felsenkeller-Biere. Gute Bordeaux- u. Rheinweine v. 12^{1/2} - 45 Gr. Zeitgemäßes frisches Obst. Diverse Lectüre. Frische u. laure Milch. Interessante Aussicht. Gartenpromenade. Salon für Gesellschaften. Referirte Zimmer mit u. ohne Piano.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)